

NEWSLETTER

Nr. 01
November 2021

Gleichstellung & Frauenförderung an der Universität Bamberg



Liebe Leser:innen

Gleichstellung geht uns alle an und ist an unserer Universität ein Querschnittsthema.

Während die Gesetze zwischen dem Gleichstellungsauftrag für das wissenschaftsstützende und das wissenschaftliche Personal unterscheiden, begreifen wir die Förderung von Gleichstellung als Thema, das uns alle betrifft und das wir deshalb gemeinsam angehen wollen. Das gültige Gleichstellungskonzept der Universität Bamberg untermauert diesen Anspruch. Dort ist außerdem das Ziel formuliert, laufende Projekte und Maßnahmen der Gleichstellungsarbeit besser sichtbar zu machen. Der vorliegende Newsletter setzt dieses Ziel um. In ihm bündeln die Gleichstellungsbeauftragten und die Universitätsfrauenbeauftragten Informationen über Fristen, Ankündigungen, Berichte und Wissenswertes in kurzer und übersichtlicher Form zweimal im Jahr. Er wird allen Angehörigen der Universität jeweils zu Semesterbeginn zugesendet und liegt außerdem auf der gemeinsamen Website www.uni-bamberg.de/gleichstellung zum Nachlesen bereit.

Wir danken Ihnen für die aufmerksame Lektüre des Newsletters und für Ihr Feedback an gleichstellungsbeauftragte@uni-bamberg.de oder frauenbuero.frauenbeauftragte@uni-bamberg.de.

Save the Date

STEP BY STEP

Bewerbungsschluss für die Förderrunde 2022 ist Montag, 6. Dezember 2021.

<https://www.uni-bamberg.de/frauenbeauftragte/foerderung/step-by-step/>

Lassen Sie sich gerne dazu im Frauenbüro beraten.

Festakt der Frauenbeauftragten

am 15. Dezember 2021, 18 Uhr virtuell mit einem Impulsvortrag der Direktorin des LifBi, Prof. Dr. Cordula Artelt, zum Zusammenhang von Karriere, Elternschaft und Geschlecht sowie der Verleihung der PUSH-Preise und des Bettina-Paetzold-Preises 2021. Informationen zeitnah auf der [Webseite der Frauenbeauftragten](#).

SPOT

Tagungsförderung für Nachwuchswissenschaftlerinnen: noch bis zum 09. Januar 2022 bewerben!

<https://www.uni-bamberg.de/frauenbeauftragte/foerderung/spot/>

Gleichberechtigte Elternschaft

ein Workshop für (zukünftige) Mütter, Väter, Eltern am 20. November 2021, 10 - 15 Uhr organisiert vom Frauenbüro und vom Eltern-Service-Büro

<https://www.uni-bamberg.de/frauenbeauftragte/foerderung/workshops/>



Trauer um Professorin Dr. Annegret Bollée



© Universität Bamberg

Die Universität trauert um Prof. Dr. Annegret Bollée (* 4. März 1937 in Berlin; † 20. August 2021 in Bamberg). Sie war eine herausragende Forscherin, die sich „der Sache der Frau“ verbunden fühlte und Frauen in der Wissenschaft stets förderte. Das Frauenbüro erinnert mit einem **Nachruf** an Annegret Bollée, die uns in vielerlei Hinsicht als Vorbild in Erinnerung bleiben wird.

Gender & Diversity- Vorlesungsverzeichnis

Das zweite Gender & Diversity-Vorlesungsverzeichnis ist erschienen! Wer auf den ersten Blick alle Lehrveranstaltungen mit Bezug zu Diversity- und Genderthemen in ansprechendem Layout präsentiert bekommen möchte, folgt diesem **Link**.

© Colourbox



Antidiskriminierungsstelle

Die im Juli 2021 neu begründete Antidiskriminierungsstelle der Universität Bamberg hat es sich zum Ziel gesetzt, ein wohlwollendes und partnerschaftliches Arbeits- und Studienklima zu fördern. Sie richtet sich an alle Universitätsangehörigen und stellt Beratungs- sowie Unterstützungsangebote bei Diskriminierung, Ausgrenzung und Belästigung – beispielsweise aufgrund des Geschlechts, des Alters, der sexuellen Orientierung, der Religion/Weltanschauung, der ethnischen Herkunft oder einer Behinderung – bereit und entwickelt diese weiter. Zentrale Angebote der Antidiskriminierungsstelle sind die vertrauliche Beratung von betroffenen Personen sowie das Bereitstellen von Informationsmaterialien und -angeboten.

Zusätzliche Schwerpunkte der Stelle werden auf langfristig wirksamen Präventions-, Awareness-, und Empowerment-Maßnahmen liegen, um proaktiv einen diskriminierungsfreien Raum an der Universität zu schaffen. In enger Zusammenarbeit mit anderen Stellen der Universität Bamberg – beispielsweise der Gleichstellungsbeauftragten, dem Frauenbüro, der Vizepräsidentin für Diversität und Internationales, der Schwerbehindertenvertretung – soll besonderer Wert auf die Bedürfnisse und Wünsche der verschiedenen an der Universität arbeitenden und studierenden Personen gelegt werden.

Der wesentliche Fokus der Antidiskriminierungsstelle soll es sein, die Sensibilität gegenüber Diskriminierung zu erhöhen und ein diverses, inklusives und gesundheitsförderliches Miteinander an der Universität Bamberg zu unterstützen und zu fördern.

Corona-bedingte Fördermaßnahmen

Die Corona-Pandemie trifft auch besonders Personen in der wissenschaftlichen Qualifizierungsphase, die zusätzlich Kindererziehung und/oder Pflegearbeit leisten. Um Personen zu unterstützen, die in dieser Situation weniger Zeit für ihre Qualifizierungsarbeit aufwenden können, bietet die Otto-Friedrich-Universität verschiedene Förderprogramme an. In den Programmen **CatchUP** und **FlexKidZ** werden speziell Frauen in der Qualifizierungsphase unterstützt. CatchUP wurde von den Universitätsfrauenbeauftragten und FlexKidZ vom Eltern-Service-Büro der Universität initiiert.

Im Rahmen der Gleichstellungsarbeit an der Universität erhalten darüber hinaus auch alle anderen Personen in der Qualifizierungsphase die Möglichkeit, Unterstützung zu beantragen, wenn sie durch Kindererziehung und/oder Pflegeaufgaben weniger Zeit für ihre Qualifizierungsarbeit aufwenden können. Diese Programme namens **CatchUP+** und **FlexKidZ+** werden von den Gleichstellungsbeauftragten verwaltet.

© privat



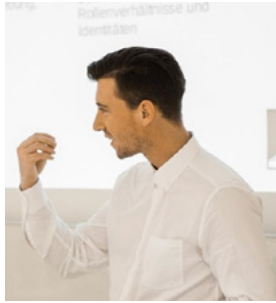
Ihre Ansprechperson:

M.Sc. Psychologin
Cindy Stroemel-Scheder
An der Weberei 5
Raum: WE5/03.083
96047 Bamberg
Telefon: 0951 863 1531
antidiskriminierung@uni-bamberg.de
www.uni-bamberg.de/antidiskriminierung



Fortbildung zur Gendersensibilisierung mit Muriel Aichberger

„Ich seh' divers, was du nicht siehst: Auswirkungen unbewusster Vorurteile und geschlechtlicher Stereotype auf unsere Wahrnehmung“



Am 18.05.2021 nahm die Universität Bamberg erstmals am bundesweiten Diversity-Tag teil. In diesem Rahmen organisierte die Gleichstellungsbeauftragte der Universität eine Fortbildung für alle Universitätsangehörigen und Statusgruppen, die pandemiebedingt online stattfand. Der Referent Muriel Aichberger sensibilisierte und informierte auf unterhaltsame Art zu den Themen Unconscious Bias, Gender, Dritte Option, Stereotypen, kulturelle Vielfalt, sexuelle Orientierung.

Warum sagen wir eigentlich „gendergerechter Sprachgebrauch“ und nicht „gendergerechte Sprache“?

Sprache ist wandelbar und wird durch den Gebrauch geformt. Es gab und gibt keine festen Regeln des geschlechtergerechten Sprachgebrauchs. Stattdessen gibt es viele Möglichkeiten, Personen aller Geschlechter sprachlich einzubeziehen. Manche bevorzugen ein Sternchen, andere einen Doppelpunkt für die Schriftsprache und in der gesprochenen Sprache üben viele noch das Aussprechen des „gender gaps“ oder sprechen alle Geschlechter separat an. Es gibt und wird auch niemals DIE „gendergerechte Sprache“ geben. Deshalb sprechen wir von einem gendergerechten oder gendersensiblen Sprachgebrauch und deshalb wird es an der Universität Bamberg sicherlich auch niemals feste Vorschriften zum „Wie“ eines gendersensiblen Sprachgebrauchs geben, sondern Empfehlungen.

Gleichstellungskonzept

An der Universität Bamberg ist 2019 erstmals ein **gemeinsames Gleichstellungskonzept** für den wissenschaftlichen und den wissenschaftsstützenden Bereich erstellt worden. Die Otto-Friedrich-Universität zeigt damit, dass sie viele Aspekte der Förderung von Gleichstellung als Querschnittsaufgabe versteht. Der Mensch steht im Mittelpunkt und nicht das Beschäftigungsverhältnis. Gleichstellung kann nur erreicht werden, wenn alle an einem Strang ziehen. Ein gemeinsames Konzept ermöglicht das Erarbeiten gemeinsamer Standards. So sind die übergreifenden Ziele des Konzeptes, Rahmenbedingungen für einen Strukturwandel zu schaffen und eine Kultur des aufmerksamen und wertschätzenden Umgangs zu fördern.

Ringvorlesung Sprache.Macht.Geschlecht - ein Fazit

Ringvorlesungen gibt es viele. Seit die Pandemie die Universitäten fest im Griff hat, finden sie online statt und sorgen so für einen sprunghaften Anstieg digitaler Weiterbildungsmöglichkeiten. So auch die Ringvorlesung Sprache.Macht.Geschlecht, die der LS für Deutsche Sprachwissenschaft, die Frauenbeauftragten der Universität, das WegE-Projekt und Kultur+ eigentlich als Präsenzvorlesung und -weiterbildung schon für das Jahr 2020 geplant hatten. Nun fiel die Vorlesung im vergangenen Sommersemester mitten in die Zeit der öffentlich stark polarisierenden Diskussion um „das Gendern“ und war damit an Tagesaktualität kaum zu übertreffen. Über 300 Teilnehmende verzeichneten einzelne Veranstaltungen. Spiele der Fußball-EM waren keine Konkurrenz für die Ringvorlesung. Ihr Beitrag zur Debatte ist facettenreich, interdisziplinär und durchweg in höchstem Maße wissenschaftlich fundiert. Eine der grundlegenden Erkenntnisse: Geschlechter in der Sprache sichtbar zu machen, macht Sprache konkret und damit verbindlicher. Für alle Geschlechter. Diese Erkenntnis tragen die vielen Teilnehmenden aus Universität und Schule, regionaler und überregionaler Öffentlichkeit in die Welt hinaus. Sie wollen auch mitreden? Die Ringvorlesung wurde aufgezeichnet und die Beiträge sind im dazugehörigen **VC-Kurs** abrufbar.



Schon gewusst...?

Entgegen des bundesweiten Trends verzeichnete die Fakultät WIAI in den Jahren 2014 - 2020 einen **Frauenanteil von über 30%** unter ihren Erstsemesterstudierenden.